



Kurz-Endbericht

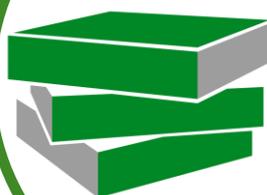
„Stärkung des Begrünungspotentials des gemeinnützigen Sektors in NÖ“

Dieses Forschungsprojekt wurde dankenswerterweise vom Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wohnungsförderung/Wohnbauforschung, gefördert

Auftraggeberin:
Wohnbauforschung NÖ

Projektkronym: WBG NÖ

Projektleitung: GRÜNSTATTTGRAU



GRÜN
STATT
GRAU

Ausgangslage

Die Niederösterreichische Wohnbauförderung setzt bedeutende Impulse für die Weiterentwicklung des Gebäudesektors, Gebäudeenergieeffizienz und Minimierung der gebäudeinduzierten CO₂ Belastungen. Dabei werden Innovation in der Forschung, eine Breitenwirkung, Umsetzungsfähigkeit und ein Praxisbezug adressiert.

Der Schlüssel der zukünftigen nachhaltigen Aufwertung der Liegenschaften liegt in der Optimierung der Wohn- und Freiraumrelation unter Einhaltung der Leistbarkeit: Versiegelte, enge Innenhöfe, Dach- und Fassadenflächen ohne Grün- und Freiräume vermindern den Wohnwert und sind Mitverursacher für die sommerliche Überhitzung. Die Erhebung möglicher Hitzequellen auf einer Liegenschaft und die aktive Einbindung der Thematik in die Planung können nachträgliche Investitionen in z. B. aufwändige Kühlungstechnik oft ersparen. Die Begrünung von Gebäuden kann einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung von Überhitzung in Ballungsräumen leisten. Begrünte Fassaden und Dächer erhöhen den Wohnwert und haben folgende ökologisch positive Auswirkungen:

- Rückgewinnung überbauter Flächen für Flora und Fauna
- Verbesserung des Kleinklimas und wichtiger Beitrag zur Klimawandelanpassung
- Ausgleich der Temperaturextreme
- Erhöhung der Luftfeuchtigkeit
- Senkung der Staubbelastung
- Schadstoffbindung, Schallabsorption
- Schutz des Gebäudes vor Überhitzung
- Reduktion des Energieaufwands für Kühlleistung im Sommer
- Wärmeschutz auch im Winter (Reduktion des Wärmedurchgangskoeffizienten)
- Lärmschutz
- Speicherung des Niederschlagswassers
- Verbesserung des natürlichen Wasserkreislaufes

Dach- und Fassadenbegrünungen bringen damit viele Vorteile für die Stadt und das Gebäude selbst mit sich.

Projektkurzzusammenfassung

Das Projekt „Stärkung des Bauwerksbegrünungspotentials des gemeinnützigen Sektors in NÖ“ hat sich zum Ziel gesetzt, mit 5 Wohnbaugenossenschaften gemeinsame Schritt-für-Schritt-artige pilothafte Umsetzungsprojekte in NÖ im Bereich Bauwerksbegrünung zu unterstützen. Ziel ist es, u.a. gemeinsame Planungs-, Abwicklungs- und Genehmigungsprozesse (Genehmigungen, Normen, ...) unter Einbindung der MieterInnen real durchzuführen und dabei das Rüstzeug für die nächsten Umsetzungen zu erhalten.

Die Auseinandersetzung mit Grün/Blauen Infrastrukturen als naturbasierte Lösungsansätze erfolgte in dem Aspekt, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nutzen zu erzielen. Sie bieten im Gegensatz zu rein zweckgebundener grauer Infrastruktur eine kostengünstige und beständige Alternative mit Mehrwert. Grün- und Freiräume stellen ein zentrales Vermarktungsargument im Wohnbau dar. Durch die vergleichsweise geringen Herstellungskosten weisen Grün- und Freiräume bei einem durchschnittlichen Anteil von 50–70 % der Gesamtprojektfläche eine sehr günstige Kosten-Nutzen-Relation auf. Zusätzlich haben sie große Auswirkungen auf das Mikroklima, die Wohnzufriedenheit, soziale Gefüge und die Biodiversität.

Projektziel war weiters das Aufzeigen der positiven Wirkungsweisen von Begrünungen, als eine Maßnahme für Neubauten und Sanierungen im Altbestand. Die eingesetzten Instrumente im Kontext Wissensweitergabe und Bewusstseinsmaßnahmen wurden in einer Datenbank gesammelt und für weitere Verwendung zur Verfügung gestellt.

Methode

Das Kernteam des Projekts umfasste die Vertreter der Wohnbaugenossenschaften, wie auch die Projektmanager und Partner von GRÜNSTATTGRAU. Es wurden bis zu Coronaausbruch persönliche Treffen zur Abstimmung gehalten, danach online Besprechungen.

Im Verlauf des Projekts wurden Workshops mit Externen abgehalten, und Vorträge von FachexpertInnen eingeholt.

Das Projekt gliederte sich in die folgenden fünf Schritte:

1. Analyse der Begrünungs-Varianten und Auswahl der Systeme gemeinsam mit den Wohnbaugenossenschaftsvertretern (GBV).
2. Planung der Umsetzung, die Maßnahmen wurden mit möglichst standardisierten Systemen konzipiert und Kostenrichtwerte ermittelt.
3. Entwicklung von Instrumenten zur Einbindung der BewohnerInnen, Vorschläge für Anreize für die GBV durch Einbindung in die Wohnungsförderung.
4. Umsetzung der Begrünungsmaßnahmen mit den GBV.
5. Durchführung eines Monitorings über die Entwicklung der Begrünung und der Zufriedenheit der BewohnerInnen.

Mit dem Projekt wurden Pilotprojekte entwickelt, die als vorzeigbare Erfolgsbeispiele dienen. Sie sollen die Möglichkeiten und die Potenziale von Gebäudebegrünungen speziell für den gemeinnützigen Sektor aufzeigen und zur Motivierung der Bauträger zu solchen Maßnahmen beitragen.

Für die breite Umsetzung wurden die Erfahrungen analysiert, mit dem Kernteam ausgetauscht und eine Wissensdatenbank zusammengestellt. Geeignete Instrumente für NÖ im Kontext Wissensweitergabe und Bewusstseinsmaßnahmen und für maßgeschneiderte Anwendungen im Bereich Wohnungsgenossenschaften wurden erstellt.

Folgende Instrumente wurden erarbeitet bzw. zur Verfügung gestellt und sind für alle Partner zugänglich:

- ZUR PLANUNG: Normen, Step-by-Step Guide, Visualisierungen, Wirkungshandbuch, Verkaufsbroschüre
- ZUR AUSFÜHRUNG: Fachpersonal bzw. Gewerkeplattform mit qualitätsgesicherten qualifizierten Partnern, Betriebsgütesiegel, Dokumentationshilfen, Datenbank, Informationsdownload

- ZUM BETREIBEN und ZUR PFLEGE: Instandhaltungserfordernisse, MieterInnen Workshop
- WISSEN von EXTERNEN: Recht, Forschungsprojekte, Förderungen, Solargründach, Sanierungsquote, gemeinschaftliche Nutzung, GREENPASS (Mikroklimasimulation)
- EXKURSION
- MONITORING
- HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN: Beiblätter, Gütesiegel, Ausschreibungscheckliste, GREENMARKETREPORT, Positionspapier, Natur Im Garten Informationen
- Texte und MATERIAL für Öffentlichkeitsarbeit

Darunter fallen Unterlagen wie u.a. Präsentationen, WirkungsBooklet, GREENMARKETREPORT, Ausschreibungschecklisten, Leistungsbeschreibung der Umsetzungsmöglichkeiten von Bauwerksbegrünungen sowie wirksame gängige und neue Technologien, maßgeschneidert für NÖ Wohnbau. Es wurde u.a. auch eine maßgeschneiderte Wirksamkeits-Matrix erarbeitet, welche Wert und Leistungen der Grünen Infrastrukturen, auch als Argumentarium, beinhaltet. Die umgesetzten Projekte wurden sichtbar auf der Datenbank von www.gruenstattgrau.at mit Verortung dargestellt und die qualifizierten Begrünungspartnern auf der Online-Plattform und Service GreeningCheck <https://gruenstattgrau.at/greening-check/> zur Verfügung verlinkt. Pflegeanleitungen und Empfehlungen für Hausverwaltungen wurden von „Natur im Garten“ übergeben, ein Vegetationsmonitoring über Vitalität ausgewählter Grüner Infrastrukturen wurde von der Universität für Bodenkultur erarbeitet und zur Verfügung gestellt. Erfahrungen aus anderen internationalen und nationalen Projekten sind eingeflossen und auf bauaufsichtliche, planungsrechtliche und rechtliche Aspekte Eignungsübersicht, Ermittlung der Standorteigenschaften wurde eingegangen.

Mit Natur im Garten wurden die Bewusstseinsbildungsmöglichkeiten bei den BewohnerInnen näher beleuchtet.

Die inhaltliche und formale Projektleitung und Kontrolle, sowie die Leitung der projektinternen Koordination und Kommunikation wurde von GRÜNSTATTTGRAU geleitet.

Das Kick-Off des Projektes „Stärkung des Begrünungspotentials des gemeinnützigen Sektors in NÖ“ fand als physische Veranstaltung am 01.10.2019 in der ecoplus. Niederösterreichs

Wirtschaftsagentur GmbH (Niederösterreich-Ring 2, 3100 St.Pölten) statt. Danach wurden laufend Arbeits- und Steuerungsgruppen in Form von Workshops, Besprechungen und einer Exkursion abgehalten.

Empfehlungen

- Leistbares Wohnen inkludiert Begrünung auf Gebäuden aber auch auf Freiflächen. Bei frühzeitigem Einbeziehen können Kosten erspart werden.
- Die Variantenvielfalt von Bauwerksbegrünungen lässt bei fachgerechter Planung von Beginn an leistbare Systeme zu.
- Bauwerksbegrünungen haben Wirkungen am und ums Gebäude, die den BewohnerInnen mit Bewusstseinsbildungsmaßnahmen nähergebracht werden müssen. Der Wert von Begrünungen muss anerkannt werden, Pflege muss erklärt werden.
- Begrünungsmaßnahmen gelten als langfristige Strategie.
- Schritt-für-Schritt-Maßnahmen und Varianten abwägen (auch die Pflanze braucht Zeit zu wachsen)
- Wichtig ist es, Kooperationen zu schließen und gemeinsam Begrünungen umzusetzen. Kooperationen zwischen BürgerInnen, Stadtverwaltung, Wirtschaft, und Wissenschaft helfen. Gemeinsam Erhalten und Weiterentwickeln – Natur als Lösungsansatz mitbetrachten.
- Die Umsetzung aktiver Klimawandelanpassungsstrategie ist eine gelebte Nachhaltigkeitsstrategie mit Umwelt- und Naturschutz (Flächen zurückgeben, Artenvielfalt erhalten, Wasser zurückhalten)
- Herausforderungen müssen dabei überwunden werden, die interdisziplinäre Planung sowie das Einhalten der vorgegebenen Budgetrahmen für die Umsetzung der Begrünungen müssen frühzeitig eingeplant werden.